

## Usinger Landwirte fürchten, viele Flächen zu verlieren

# Nord-Ost-Umgehung: Bauern sehen schwarz

02.12.2016 Von [NINA FACHINGER](#)

Mit dem Bau der Nord-Ost-Umgehung in Form einer Spange um Usingen, müssten viele Landwirte Wirtschaftsfläche abgeben. Groß ist der Unmut darüber bei den Usinger Bauern, die fürchten, große Teile ihrer Flächen nicht mehr nutzen zu können.



Blick über das Usatal in Richtung Bad Nauheim vom Ende des Schlappmühler Wegs aus. Die Umgehung würde nicht unweit des Schildes verlaufen.

### Usinger Land.

Wer bis zum Ende des Schlappmühler Wegs in Usingen geht, hat einen wunderbaren Blick über das Usatal. Im Frühling blüht auf den Wiesen Löwenzahn, ein erholsamer Blick für die Augen. Dass direkt hier, vielleicht 40 Meter entfernt, die geplante Nord-Ost-Umgehung entlang laufen soll? Schwer vorstellbar. Gar nicht vorstellbar für die Interessengemeinschaft zur Erhaltung der Usinger Landschaft (IZEDUL), die sich schon seit Jahren gegen die Umgehung engagiert. Auf dem Schild steht: „An dieser Stelle ist die Zerstörung der Usinger Landschaft durch den Bau der Nord-Ost-Umgehung geplant.“

Diese, so der Plan, „umschließt die Stadt in einem Dreiviertel-Kreis. Die auf das Stadtzentrum zuführenden Straßen werden an die neue Straße angebunden, so dass der Durchgangsverkehr vor Usingen von der Umgehung aufgenommen und um den Stadtbereich geführt wird. Die Baulänge der geplanten Umgehungsstraße beträgt 5,8 Kilometer.“ Das ist auf der Internetseite von Hessen Mobil nachzulesen, wo auch eine entsprechende Karte zu finden ist.

*Stefan Werth (54) besitzt die Pferdepenion Hattsteiner Hof. Von der Nordostumgehung wären 40 Prozent seiner Gesamtfläche von 120 Hektar betroffen. Die Unsicherheit ist zu groß.*



Ein weiteres IZEDUL-Schild steht in Usingen vor den Koppeln des Hattsteiner Hofes. Weitere Schilder sollen laut IZEDUL folgen. Im Reiterstübchen der Pferdepenion des Hattsteiner Hofes ist die Stimmung gestern angespannt. Die Bauern aus Usingen sind leicht säuerlich, weil die Eschbacher Landwirte, genauer Ortslandwirt Hansjörg Scheidler, die für den Bau der Nord-Ost-Umgehung vorgesehenen Ausgleichsmaßnahmen Ende Oktober als zivil bezeichnet hatte. „Diese Einschätzung trifft nur auf die wenigen betroffenen Eschbacher Landwirte zu“, hat die IZEDUL Ende November schriftlich mitgeteilt. Und: Sie widerspräche der Haltung der Usinger Landwirte, die ja wiederum die Haupt-Betroffenen seien. Was ist in der Zwischenzeit passiert?

Existenzieller Einschnitt : Guido Blackert (43) und Doris Mezger (59) sind vom Hof Usatal und betreiben Bullenmast und Ackerbau.

Hessen Mobil hat die Usinger und Eschbacher Bauern Ende Oktober über den aktuellen Planungsstand, die landschaftspflegerische Begleitplanung sowie die vorgesehenen Ausgleichsmaßnahmen für den Bau der Nordostumgehung informiert und um Rückmeldung gebeten. Zum Hintergrund: Dort, wo durch Baumaßnahmen der öffentlichen Hand landwirtschaftliche Flächen verloren gehen, müssen vor der Baumaßnahme Ausgleichsfläche ausgewiesen werden. Bemessen werden diese in Ökopunkten. Diese haben, je nach Maßnahme, einen entsprechenden monetären Gegenwert.

## **Privatbesitz**

Geld gegen Land also, doch so einfach ist es nicht. Denn 80 bis 90 Prozent der Fläche, die die Usinger Bauern bewirtschafteten, sei nur gepachtet, gehöre Privatpersonen, sagt Florian Dangel, Geschäftsführer des Kreisbauernverbandes nun im Reiterstübchen. „Die Landwirte würden mit der Trasse keinen Reibach machen, ihre Flächen wären einfach weg.“ Die neuen Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen seien zwar besser als die bisherigen, sind aber für den Kreisbauern-Vertreter immer noch nicht ausreichend. Sprich, die Interessen der Landwirtschaft sind noch nicht genug berücksichtigt. Dangel, der bei beiden Treffen dabei war, sagt: Die Vorbehalte der Eschbacher Bauern sind verkürzt wiedergegeben worden. „Es geht nicht um das ‚Wie‘ der Trasse, sondern um das ‚Ob‘“. Die meisten Bauern wollen die Umgehung so, wie zurzeit geplant, nicht.

Nicht genug Flächen übrig. Miriam Preiß (35) vom Stockheimer Hof, der Jungviehaufzucht hat und Milchviehbetrieb ist: „Mit der geplanten Trassenführung würden nur noch Fitzelchen-Flächen übrig bleiben.“



Haupt-Betroffene sind die Usinger Höfe Pferdepension Waldhof von Herbert Oppelt, der Stockheimer Hof von Miriam Preiß und der Hattsteiner Hof von Stefan Werth, der Karlshof von Karl-Heinz Jacob und der Hof Usatal von Guido Blackert und Doris Mezger. Die Trasse verläuft nämlich entweder direkt an ihren Höfen, oder in unmittelbarer Nähe davon vorbei. Flächen, egal, ob für Ackerbau, Vieh oder Pferde gehen verloren.

„Ich kann nicht einerseits sagen, ich brauche eine starke heimische Landwirtschaft, die uns mit Lebensmitteln versorgt. Und andererseits gebe ich die Betriebe zum Abschuss frei, weil ich die Flächen versiegele“, sagt Florian Dangel.

## **Linienführung**

Dass die Umgehung in letzter Minute noch in den vordringlichen Bedarf des Bundesverkehrswegeplans für 2030 aufgenommen wurde, ist für Dangel noch kein Grund aufzugeben. Das heiße nur, dass Usingen die Umgehung brauche, aber nicht, auf welcher Linie die Trasse später geführt werde. „Das ist Sache der Planer und der öffentlichen Hand.“ Planungshoheit habe zwar Hessen Mobil, sagt Karl-Heinz Jacob, aber die Behörde würde nichts planen, ohne Zustimmung der Stadt.